



Schönes Durcheinander
Der Sichtungsgarten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ist ein berühmtes Beispiel für den New German Style, dessen wichtigste Regel lautet: standortgerecht pflanzen. Die orangeblütige Zinnie und das dunkellaubige Ziergras Panicum 'Purple Majesty' passen also nicht nur farblich gut zusammen.

Gepflegte Wildniss

Im Garten der Landschaftsplaner Pauline and Paul McBride in West Sussex wechseln sich Stauden wie Sonnenhut und Prachtkerze mit Wolligem Federborstengras ab

POESIE IST PLANBAR: NEW GERMAN STYLE

In England wächst alles überall. In Deutschland nicht. Wie inspirierend dieser scheinbare Standortnachteil ist, zeigt Hermann Gröne anhand von Stauden-Gräser-Gärten, deren Natürlichkeit sich genau berechnet lässt

SO ETWAS HATTEN DIE ENGLÄNDER noch nie gesehen! Stauden, die nicht wie in ihrer Heimat als Rabatten – schmale Beete zur Abgrenzung – gepflanzt, sondern auf eine riesige Fläche verteilt wurden. Dazwischen sich wiegende Gräser, die im Beet sozusagen Wellen schlugen. Der Park wirkte wie eine riesige, wilde Wiesenlandschaft. Dieser Stil gefiel den englischen Gartenplanern, die in Süddeutschland auf Reisen waren, so gut, dass sie ihn mit einem Begriff aus dem Königreich der Gärtner adelten: New German Style.

Das war Anfang der 1990er Jahre. Doch erst vor einigen Jahren zog der New German Style aus den Parks auch in die deutschen Privatgärten ein, da er dem Mann hinterm Jägerzaun zu chaotisch erschien. Dabei ist das vermeintliche Durcheinander genau durchdacht: „Man muss viel über Pflanzen wissen, um diese Natürlichkeit gestalten zu können“, erklärt Gartenplaner Hermann Gröne aus dem niederrheinischen Netetal. Denn das Wichtigste beim New German Style ist die standortgerechte Verwendung der Pflanzen. Was brauchen sie? Wo gedeihen sie am besten? „Diese Vorarbeit ist aufwändig. Doch gelingt sie, darf man den Garten ab Juni sich selbst überlassen“, sagt Gröne. Sogar auf das Umpflanzen und Teilen kann verzichtet werden. Warum standortgerechte Pflanzen in England keine große Rolle spielt? „Wegen der geringeren Temperaturunterschiede. Da wächst sogar Lavendel, der einen sonnig-mageren Standort liebt, neben einer Funkie, die es schattig und nährstoffreich braucht.“

Hermann Grönes Beete bestehen zu 70 Prozent aus Blütenstauden, zu 30 aus Gräsern. Gestaffelt in wenige Solitärpflanzen, viele kniehohe Stauden und noch mehr Füllstauden. „Als Bodendecker nehme ich gern Storchenschnabel, für sehr sonnige Lagen Bleiwurz.“ Auf großblütige Pflanzen, die sich schnell verausgaben, verzichtet er. Im Frühjahr machen die Schattenbeete mit Elfenblumen, Gedenkemein und Lärchensporn auf sich aufmerksam, ab Juni die sonnigen Plätze mit Pfingstrosen, Iris und Mohn. Und im Spätsommer haben Chinaschilf und Rutenhirse ihren Auftritt. Geschnitten wird im Februar, sobald die Schneeglöckchen aus der Erde kommen. Wer das Lässige dieses Stils mag, aber wenig über Pflanzen weiß, erzielt mit einem anderen Trend ähnlich natürliche Effekte: Meadowing (wiesenartiges Pflanzen), etwa mit Mischpflanzungen wie „Silbersommer“. Auch schön, aber eben ein Kunstwerk, das man nicht selbst gestaltet hat.

„Pflanzengruppen stellt man so zusammen, wie sie auch in der Natur vorkommen und am besten verwendet man immer eine ungerade Anzahl an Pflanzen im Beet“ Hermann Gröne



Hermann Gröne Gartengestalter und Autor des Buchs „Ein faszinierender Stauden- und Gräsergarten“ (DVA) GARTEN-GROENE.DE

PFLANZENTIPPS

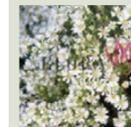
BLÜTENSTAUDEN



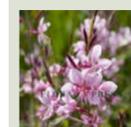
Aralia californica: Die Staudenaralie blüht im Juli creme-weiß, hat große, gefiederte Blätter und bis zu einem Meter lange Blütenstände mit purpur-schwarze Beeren im Spätsommer. Höhe und Breite 300 cm Standort sonnig, frisch bis feucht.



Stachys monneriei, Hummelo': Auslese einer Wiesenstaude mit rosa Blüten. Benannt nach dem Wohnort von Piet Oudolf, Höhe 60 cm, Blütezeit Juli, Standort sonnig bis halbschattig, frisch bis feucht.



Aster, Snowflurry': Wildaster mit niederliegendem, dichtem, Wuchs für Randbereiche, Steine und Mauerkronendas das ganze Jahr über frisch grün, am Ende des Gartenjahres voller weißer Blüten. Höhe 20 cm, Standort trocken bis frisch.



Gaura lindheimeri: Präriekerze eignet sich für Kies- und Trockengärten, blüht von Juli bis zum Frost, Standort sonnig, trockener bis frischer Boden. Sorten: G.l. 'Whirling Butterflies', blüht weiß, Höhe 70 cm; G.l. 'Siskiyou Pink', blüht rosa, Höhe 80 cm

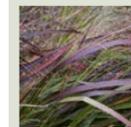


Bistorta amplexicaulis: Insektenmagnet und Dauerblüher mit wildem Charakter und breiter Standortamplitude, Blütezeit Anfang Juli bis Ende September, Standort sonnig bis halbschattig, frisch bis feucht.

GRÄSER



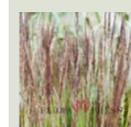
Miscanthus sinensis: Chinaschilf ist ein Solitärgras mit Blüten von Juli bis September. Höhe 100-250 cm, Standort sonnig, frisch bis feucht. Große Sortenvielfalt von kugeligem bis hoch aufragendem Wuchs: M.s. 'Malepartus' mit rosa Blüten; M.s. 'Ghana' mit rötlicher Blattfärbung



Panicum virgatum: Rutenhirse ist ein Ziergras mit großen Blütenähren. Idealer Partner für Herbstastern. Blütezeit August bis September, Standort sonnig, frischer Boden. Sorten: P.v. 'Northwind', neue, hoch aufrechte Sorte mit vielen Blüten, Höhe 180 cm, P.v. 'Squaw', rostrote Blattfärbung im, rosaviolette Ähren, Höhe 150 cm



Stipa gigantea: Riesenehrenpreis ist ein Solitärgras mit haferartigen Blütenähren. Trockenheit verträgt es gut, tiefe Wintertemperaturen nicht. Höhe 180 cm, Blütezeit Juni bis August, Standort sonnig, trocken.



Calamagrostis acutiflora 'Karl Foerster': Eine Reitgrassorte, die die Vertikale betont; wuchert nicht, sät sich nicht aus und blüht früh. Auch für Masspflanzungen im architektonischen Garten geeignet. Höhe 150 cm, Blütezeit Juli bis August, Standort sonnig, trocken bis frisch.